

Wir finden den Weg. Gemeinsam.

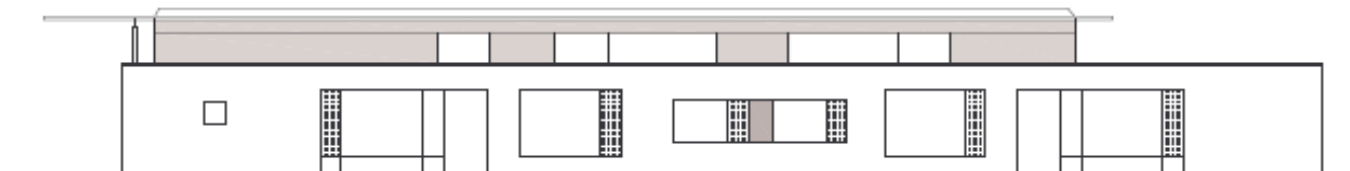
Outlaw

Gesellschaft für **Kinder- und Jugendhilfe** gGmbH

Kombinationseinrichtung für Kinder, Jugendliche und Familien

Kindertageseinrichtung und Einrichtung der offenen Kinder- und Jugendarbeit „Nördliche Landwehr“ in Münster-Sprakel

Konzeptionelle Grundlagen



Inhaltsverzeichnis

1. Gesamtkonzept: Die Kombinationseinrichtung als sozial-kulturelle Begegnungsstätte	2
1.1. Ziele	3
1.2. Angebote.....	3
2. Öffnungszeiten	4
3. Sozialräumliche Integration.....	4
4. Personal/Fachliche Qualifikation/Fachberatung.....	4
5. Finanzierung.....	5
6. Der Träger „OUTLAW“	5
Grundsätzliches Selbstverständnis: Grundprinzipien und Werte der Arbeit.....	5
7. Zusammenfassung	6

Kombinationseinrichtung für Kinder, Jugendliche und Familien Kindertageseinrichtung und Einrichtung der offenen Kinder- und Jugendarbeit in Münster-Sprakel

Mit der Übernahme der Trägerschaft verbindet die OUTLAW gGmbH das primäre Ziel, eine Einrichtung zu schaffen, die verschiedene Angebote für Kinder, Jugendliche und Familien unter einem Dach vereinigt und die in Sprakel bestehenden Angebote und Ressourcen intensiv vernetzt. Hier ist es unser Ziel, die Einrichtung in Sprakel mit einem eigenständigen Profil in das bestehende Netzwerk einzuflechten und die Bedarfslücken zu schließen.

Wir ermöglichen eine flexible und bedarfsorientierte Form der Kinderbetreuung und werden neue Angebotsformen in der Kinder- und Jugendarbeit entwickeln. Darüber hinaus unterstützt und begleitet die Einrichtung Familien und führt durch ihre Angebotsbündelung zu erheblichen Synergieeffekten sowohl in pädagogischer als auch in finanzieller Hinsicht. Die Kombinationseinrichtung wird die Kinder-, Jugend und Familienarbeit in Sprakel vernetzen und dort wo das Bestehende nicht ausreicht ergänzen. Die Einrichtung ist Treffpunkt und Ort der Begegnung für Kinder, Jugendliche und Eltern. Um diesen Anforderungen gerecht zu werden, entwickeln wir – gern auch in Kooperation mit anderen Trägern – neue bedarfsorientierte Angebote und Angebotsformen. Einen besonderen Stellenwert haben für uns in diesem Zusammenhang die gewachsenen Vereins- und Verbandsstrukturen, die es einzubinden gilt ohne deren Eigenständigkeit zu gefährden.

Für die OUTLAW gGmbH sind die im Weiteren beschriebenen Ziele und Aufgaben, die sich aus dem Betrieb einer derartigen Einrichtung ergeben, sehr vertraut. Wir haben als Kinder- und Jugendhilfsträger sowohl im Bereich der Kindertagesbetreuung als auch in der Kinder- und Jugendarbeit einen breiten Erfahrungshintergrund. Mit dem Kinder- und Jugendhaus Emmers in Dresden sind wir Träger einer vergleichbaren Einrichtung, die beide Elemente miteinander verbindet und damit als Begegnungsraum für Bürgerinnen und Bürger im Stadtteil dient. Unser Engagement z.B. in unserem Jugendfreizeitheim in Bremen und insbesondere die Trägerschaft der KiTa Gescherweg in Münster Gievenbeck verdeutlichen, wie wir mit unseren Konzepten und unserer Arbeit konsequent die Sozialraumorientierung umsetzen. Wir nutzen die Ressourcen des Stadtteils und bieten unsererseits die eigenen an und engagieren uns in den Stadtteilen, in denen wir mit unseren Angeboten verortet sind.

Vor diesem Hintergrund ist die Beteiligung von Kindern, Jugendlichen und Familien ein ganz wesentlicher Faktor für die erfolgreiche Arbeit der neuen Einrichtung. Beteiligung ist kein Selbstzweck, sondern trägt entscheidend dazu bei, dass Bürgerinnen und Bürger sich mit „ihrer“ Einrichtung und den Angeboten identifizieren. Es stellt darüber hinaus eine wesentliche Grundlage für bürgerschaftliches Engagement dar, von dem wiederum alle profitieren.

1. Gesamtkonzept: Die Kombinationseinrichtung als sozial-kulturelle Begegnungsstätte

Vor dem Hintergrund der in Punkt 6 beschriebenen Grundlagen der OUTLAW gGmbH wird deutlich, dass wir Konzeptentwicklung vor allem als einen Kommunikations- und Reflexionsprozess verstehen, an dem alle Mitarbeiter/-innen der Einrichtung und möglichst auch Elternvertreter für den Bereich der Kindertageseinrichtung sowie Kinder und Jugendliche beteiligt sind. Dieses Ziel ist auch für das Gesamtkonzept der Kombinationseinrichtung handlungsleitend. Die in den Anlagen ausführlich beschriebenen konzeptionellen Grundlagen – sowohl für den Bereich Kindertagesbetreuung als auch für die offene Kinder- und Jugendarbeit – berücksichtigen die jeweiligen Besonderheiten, betonen aber insbesondere das Gemeinsame. So haben wir es auch von Anfang an zum Grundsatz unserer pädagogischen Arbeit in der KiTa am Gescherweg gemacht, „ein Haus – nicht nur für die Kinder – sondern für die gesamte Familie“ zu sein. In diesem Zusammenhang gewinnt die enge Vernetzung unserer Kindertageseinrichtung mit anderen Einrichtungen und Diensten eine besondere Bedeutung.

1.1. Ziele

Die Kombinationseinrichtung wird die Angebote in Sprakel vernetzen und dort, wo das Bestehende nicht ausreicht, ergänzen. Sie wird Treffpunkt und Ort der Begegnung für Kinder, Jugendliche, Familien und damit für alle Bürgerinnen und Bürger. Sie vereint die unterschiedlichsten niedrigschwelligen Angebote unter einem Dach und kann durch die entstehenden Synergieeffekte eine optimale Nutzung von Räumen und Personal garantieren.

Im Einzelnen ergeben sich für die Einrichtung folgende Zielperspektiven;

- Vernetzung mit Einrichtungen, Diensten und Angeboten in Sprakel und damit auch die Bündelung bestehender und Bereitstellung neuer Ressourcen
- Nutzung von Synergieeffekten und Kostenreduzierung durch das Raum- und Betreiberkonzept
- Integration der unterschiedlichen Nutzergruppen
- Aktivierung von Bürgerschaftlichem Engagement und Selbstorganisation
- Entwicklung von Angeboten der Kindertagesbetreuung gemäß Kinderbildungsgesetz
- Niedrigschwelligkeit z.B. durch Beratungs-, Bildungsangebote vor Ort und Integration in das offene Angebot
- Kinder und Jugendliche werden in ihrem eigenverantwortlichen Handeln, in ihrer Sozial- und Konfliktkompetenz und hinsichtlich sinnvoller Freizeitgestaltung gefördert
- Die Einrichtung wird ein Ort für Eigeninitiative, Interessenvertretung und gemeinsame Aktionen und Projekte schaffen
- Unterstützung von Jugendlichen bei der Einrichtung von offenen Treffpunkten
- gegenseitige Unterstützung und Lernen der verschiedenen Altersstufen voneinander

1.2. Angebote

Die Kombinationseinrichtung in Sprakel bietet die räumlichen Voraussetzungen für ein breit gefächertes gemeinwesenorientiertes Angebot. Diese Angebote können auch abgeleitet werden aus den Bereichen der Familienzentren der Mehrgenerationenhäuser und der Jugendzentren. Den Umfang der einzelnen Kernaufgaben werden wir nach den Erfordernissen der potentiellen Zielgruppe ausrichten. Unser Ziel ist es, unterschiedlichen Zielgruppen vielfältige und damit unterschiedliche Schwerpunkte anzubieten. Hiermit sind die Bewohner des Stadtteils Sprakel insgesamt angesprochen, die miteinbezogen werden in die intergenerative Arbeit für Alt und Jung, was eine deutliche Attraktivitätssteigerung des Wohnraumes Sprakel für Kinder, Jugendliche, Familien und Erwachsene bedeutet.

Beispiele für die flexible Nutzung der Räumlichkeiten insgesamt sind:

- Spezielle Bewegungsangebote für die Kinder der KiTa im Mehrzweckbereich des Gebäudekomplexes am Morgen
- Nutzung der Räume für Vereine und Jugendverbände
- Angebote für Seniorengruppen am frühen Nachmittag
- Angebote für Kinder, Jugendliche und Senioren hinsichtlich der Arbeit mit und Nutzung von unterschiedlichen Medien
- Themenbezogene Elternarbeit, z.B.: Starke Eltern, starke Kinder
- Tagesmüttercafé
- Spezielle Angebote nach Klärung der Bedarfe der Bewohner des Stadtteils
- Angebote im kulturellen Bereich (Konzerte, Lesungen etc.)

2. Öffnungszeiten

Die Öffnungszeiten orientieren sich grundsätzlich am Bedarf. Nach Möglichkeit wird die Einrichtung ganzjährig geöffnet sein, so dass auch während der Ferienzeiten keine Betreuungsschwierigkeiten für die Eltern entstehen. Die Kombinationseinrichtung mit Angeboten im Jugendbereich wird auch an den Wochenenden geöffnet sein. Es wird außerdem Angebote an den Abenden z.B. Mitternachtsbasketball o.ä. geben.

Damit wird einerseits der Forderung nach einer besseren Vereinbarkeit von Familie und Beruf Rechnung getragen und andererseits den Bedarfen von Jugendlichen entsprochen.

3. Sozialräumliche Integration

Unsere Arbeit orientiert sich an den konkreten sozialräumlichen Bedingungen und Möglichkeiten in Münster-Sprakel. Im Rahmen der sozialräumlichen Angebote wird die Einrichtung Mitverantwortung für die Ausgestaltung des sozialen Miteinanders im Stadtteil wahr- und übernehmen. Wir werden uns an Stadtteilkonferenzen und Arbeitskreisen beteiligen, um aktuelle Entwicklungen aufzugreifen und die Inhalte unserer Arbeit fortschreiben zu können.

Konkrete Ansprechpartner zur Bedarfsermittlung im Sozialraum sind für uns:

- Die Mitglieder des Jugendforum Nord
- Vereine und Verbände
- Kirchengemeinden
- Initiativen
- Nachbarschaft
- Kirchengemeinden
- Schulen
- Kinder und Eltern der KiTa
- Nichtorganisierte Jugendliche

4. Personal/Fachliche Qualifikation/Fachberatung

Die vielfältigen Aufgaben in der Gesamteinrichtung, aber auch in ihren Teilbereichen verlangen ein hohes Maß an Professionalität und Flexibilität der Mitarbeiter/-innen. Notwendig sind

- Profilbildung der Einrichtung und die damit einhergehende Konzeptionsarbeit;
- Teamentwicklung;
- Qualitätsentwicklung und Evaluation der eigenen pädagogischen Arbeit durch geeignete Dokumentation und externe Begleitung.

Sinnvoll erscheint uns, eine gemeinsame Leitungsverantwortung für die Bereiche Kindertageseinrichtung und Kinder- und Jugendarbeit. Die in den gesetzlichen Vorgaben genannten Instrumente Fachberatung und Fort- und Weiterbildung werden für die Qualifizierung auch in diesen Bereichen genutzt. Die Fachberatung wird bei Übernahme der Trägerschaft durch die OUTLAW gGmbH von einer für diese Aufgabe geeigneten Person aus dem Leitungsteam übernommen. Kenntnisse in der Begleitung komplexer Einrichtungen, in der Anleitung und Kontrolle der hier arbeitenden Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, aber auch Kompetenz in pädagogischen und entwicklungspsychologischen Themen und in Fragen der stadtteil- und gemeinwesenorientierten Arbeit sind dabei grundlegend.

5. Finanzierung

Die OUTLAW gGmbH wird die in der Ausschreibung genannten Eigenanteile für den Betrieb der Einrichtung erbringen. Für die Kindertageseinrichtung beträgt damit der Trägeranteil 9% und für die Einrichtung der Kinder- und Jugendarbeit 10% für die Personalkosten und voraussichtlich 10% für die Honorar-, Programm- und Mietkosten.

Einen wesentlichen Schwerpunkt der Finanzierung stellen Förder- und Projektmittel sowohl der öffentlichen Hand (z.B. Programme wie „Vielfalt tut Gut“ oder Förderprogramme des LWL) als auch Unterstützung durch Stiftungen und andere Dritte dar. Hier verfügen wir über qualifizierte und erfahrene Fachkräfte, die die pädagogischen Fachkräfte in der Einrichtung vor Ort bei der Einwerbung dieser Mittel unterstützen. Ein weiterer Beitrag zur Finanzierung wird durch das Engagement der Eltern im KiTa und Jugendbereich sowie durch Gewinnung von ehrenamtlichen Mitarbeiter/-innen erreicht.

Die Synergieeffekte der Kombinationseinrichtung sind in diesem Zusammenhang von besonderer Bedeutung, da das Raumkonzept unterschiedliche Nutzungsarten und damit Finanzierungsmöglichkeiten bietet und auf der Ausgabenseite Einsparmöglichkeiten bestehen.

6. Der Träger „OUTLAW“

Die OUTLAW gGmbH – das sind bundesweit mehr als 100 Teams und Einrichtungen, in denen über 2000 Kinder und Jugendliche mit ihren Familien Unterstützung und Beratung erfahren. Wir bieten flexible und innovative Hilfe an, die Kindern, Jugendlichen und Familien gerecht wird – konfessionell und weltanschaulich unabhängig. OUTLAW ist Mitglied im Deutschen Paritätischen Wohlfahrtsverband. Begonnen hat alles 1987 mit dem Zweimastschoner 'Outlaw' – unserem Namensgeber – auf dem als besonders schwierig geltende Jugendliche betreut wurden, und zwei Wohngruppen im Raum Greven. Bis heute hat sich daraus ein breites Angebotsspektrum entwickelt. OUTLAW ist dezentral organisiert – mit Betriebsteilen in mittlerweile elf Bundesländern. Ob Jugendhilfe in Flexi-WG[®]s, Erziehungsstellen und Standprojekten oder ambulante Betreuung, ob Kindertagesstätten, Jugend- und Stadtteilzentren, Schulverweigerungsprojekte, Horte oder ein Second-Hand-Laden für sozial schwache Familien – immer ist das Ziel der Angebote, den Menschen dort, wo sie leben, so viele Chancen wie möglich zu eröffnen. OUTLAW berücksichtigt verschiedene Lebensphasen – vom Kleinkind über Jugendliche bis hin zur Familie.

Nicht nur der Einzelne, sondern die gesamte Familie muss eine neue gemeinsame Perspektive entwickeln. Darauf zielen unsere gesamten Beratungs- und Betreuungsangebote.

Grundsätzliches Selbstverständnis: Grundprinzipien und Werte der Arbeit

Toleranz	Wir haben Respekt vor unterschiedlichen Lebensentwürfen. Wir geben keine Biographien vor, sondern unterstützen Menschen dabei, in unserer Gesellschaft ihren Weg zu finden.
Integration	Wir wollen Ausgrenzungen aufgrund des Andersseins verhindern. Aus dieser Prämisse ergibt sich unmittelbar das Prinzip der sozialräumlichen Orientierung.
Solidarität	Wir setzen uns auf allen Ebenen für die Schwächeren in dieser Gesellschaft ein. Die Qualität der Gesellschaft bemisst sich nicht zuletzt daran, wie mit den Schwächeren – dazu gehören auch die Kinder – umgegangen wird.

Unsere Konzepte sind von inhaltlichen und strukturellen Leitlinien bestimmt

Sozialräumliche Orientierung

Erzieherische Hilfen sind nur sinnvoll zu realisieren, wenn sie sozialräumlich organisiert sind. Wir beziehen in unseren Angeboten und Hilfen den Lebensort/Lebensmittelpunkt von Kindern, Jugendlichen und Familien ein.

Die sozialen Bezugssysteme

Familie, Freunde, Bildungsstätten – sollen erhalten bleiben oder wiederhergestellt werden. Wir greifen so wenig wie nötig in die bestehenden Strukturen ein.

Geschlechterorientierung

Wir akzeptieren, dass Männer und Frauen unterschiedliche Voraussetzungen und Bedürfnisse haben. Wir fragen nach den spezifischen Themen von Mädchen und Jungen und denken über angemessene Antworten nach. Wir stehen ein für die Förderung der Gleichstellung von Mädchen und Jungen.

Prävention

Für uns steht Vorbeugung immer vor Intervention. Weiche Interventionen vor harten Eingriffen, auf diese einfache Formel lässt sich unser Verständnis von Prävention bringen.

Kooperation

Wir verstehen uns als Partner. Positionen werden ausgehandelt und Aktionen bedürfen jeweils der Zustimmung. Unser Ziel der Verbesserung der Lebensbedingungen junger Menschen und ihrer Familien können wir nicht alleine erreichen, wir suchen die Kooperation mit Partnern innerhalb und außerhalb der Jugendhilfe.

7. Zusammenfassung

Die OUTLAW gGmbH verfügt über einen breiten Erfahrungshintergrund im Bereich einer innovativen Kinder- und Jugendhilfe sowie in der Entwicklung neuer und flexibler Angebote. In Trägerschaft der OUTLAW gGmbH befinden sich zehn Kindertagesstätten in Berlin, Dresden, Leipzig und Münster – Gievenbeck. Darüber hinaus bestehen Kooperationen mit Kindertageseinrichtungen im Rahmen anderer Angebote. Wir betreiben eine Einrichtung der offenen Kinder- und Jugendarbeit in Bremen-Huchting und eine Kombinationseinrichtung bestehend aus einer Kindertageseinrichtung und einer Einrichtung der offenen Kinder- und Jugendarbeit in Dresden-Pieschen. Die dezentrale Struktur des Trägers ermöglicht es, die gewonnenen Erfahrungen mit den jeweils spezifischen lokalen und sozialräumlichen Strukturen und den dortigen Lebensbedingungen zu verbinden. In diesem Prozess hat sich besonders in den letzten Jahren der Bereich der Kindertageseinrichtungen bei der OUTLAW gGmbH entwickelt. Die konzeptionellen Grundlagen in Verbindung mit einer sozialräumlichen Orientierung tragen dazu bei, dass sich Lebensbedingungen für Kinder, Jugendliche und Familien verbessern können. In diesem Prozess wird eine Kindertageseinrichtung nicht nur als Ort für eine gute und sinnvolle pädagogische Betreuung von Kindern erlebt, sondern auch als ein Ort, an dem die Eltern Unterstützung und Entlastung finden.

Für die Bürgerinnen und Bürger in Sprakel bietet die OUTLAW gGmbH eine weltanschaulich und konfessionell unabhängige Alternative, die sich an den zuvor beschriebenen Werten und konzeptionellen Grundlagen orientiert, und ist somit eine sinnvolle Ergänzung zu den bestehenden Einrichtungen und Trägern.

Anlagen

OUTLAW gGmbH
Region West
Münsterstr. 105
48268 Greven
Tel.: 0 25 71/95 39 0
Fax: 0 25 71/95 39 39
<http://www.outlaw-jugendhilfe.de>
e-mail: info@outlaw-jugendhilfe.de

Wir finden den Weg. Gemeinsam.

Outlaw

Gesellschaft für **Kinder- und Jugendhilfe** gGmbH

Wir finden den Weg. Gemeinsam.

Outlaw

Gesellschaft für **Kinder- und Jugendhilfe** gGmbH

Anlage 1

Konzeptionelle Grundlagen der Kindertagesbetreuung

in der Kombinationseinrichtung für Kinder, Jugendliche und Familien

Kindertageseinrichtung und Einrichtung der offenen Kinder- und Jugendarbeit

in Münster-Sprakel

Konzeptionelle Grundlagen der Kindertagesbetreuung in der Kombinationseinrichtung

Unsere Arbeit orientiert sich an den konkreten sozialräumlichen Bedingungen und Möglichkeiten in Münster-Sprakel. Sozialraumorientierung bedeutet vor allem die Zusammenarbeit mit Kindern, Jugendlichen und den Eltern der Kinder aus der Kindertageseinrichtung, weiteren Bezugspersonen der Kinder sowie insbesondere mit Einrichtungen und Diensten aus dem Stadtteil, wie bereits zur Analyse der Bedarfe für die Einrichtung der offenen Kinder- und Jugendarbeit ausgeführt wurde. Die Ressourcen des Stadtteils zu nutzen, ist ein wesentlicher Baustein für die Arbeit der Kindertageseinrichtung.

Wichtige Ansatzpunkte für die Einbindung in den Sozialraum sind:

- Eine enge Zusammenarbeit mit anderen Trägern der öffentlichen und freien Kinder- und Jugendhilfe und in diesem Bereich ehrenamtlich tätigen Vereinen im Sinne einer Vernetzung von Angeboten (Sportverein, Frühförderstelle, Jugendamt, aktive Mitarbeit in bestehenden Arbeitskreisen, Zusammenarbeit mit Beratungsstellen und anderen Fachkräften im medizinischen und pädagogischen Bereich, wie z.B. Logopäden und Ergotherapeuten).
- Inhaltliche Abstimmung der Arbeit mit den Schulen im Einzugsbereich.
- Wahrnehmung der Erfahrungs- und Lernmöglichkeiten für die Kinder in der unmittelbaren Nachbarschaft der Einrichtung.
- Fachliche Auseinandersetzung mit Einrichtungen der Aus- und Weiterbildung (Hochschulen, Fachschulen, Fortbildungsinstitute etc.).

Die Bildung und Erziehung wird konkret sozialräumlich umgesetzt, d.h. oberstes Prinzip bei der Entwicklung von Angeboten ist die Einbeziehung der Möglichkeiten, die im Stadtteil zur Verfügung stehen. Dies setzt eine angemessene Vernetzung mit den Einrichtungen vor Ort voraus.

Lebenswelt- und situationsorientierte Ausrichtung der Arbeit in der Kindertageseinrichtung

Um die Kinder zu eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeiten zu erziehen, bieten wir entsprechende Lern- und Erfahrungsmöglichkeiten. Diese sind an den Bedürfnissen der Kinder orientiert. Kinder zeigen eine große Bereitschaft, sich mit einem Thema, einer Situation zu befassen, wenn sie davon betroffen sind. Das ist ein zentraler Ausgangspunkt für ein situationsorientiertes Arbeiten. Kindheit heute bedeutet oftmals eingeschränkte Spiel- und Erfahrungsmöglichkeiten. Daher bieten wir den Kindern möglichst großzügige Spiel- und Erprobungsräume – sowohl innerhalb des Hauses als auch außerhalb.

Wir legen großen Wert darauf, den Kindern Erlebnisse in der Natur zu verschaffen und ihnen die Gelegenheit zu geben, diese mit allen Sinnen zu erfassen. Den Kindern wird ein Lern- und Erprobungsfeld unter Berücksichtigung ihrer jeweiligen aktuellen Lebenssituationen geboten. Wesentliche Aufgabe der Fachkräfte ist es in diesem Zusammenhang, Lernschritte und Erfahrungen gemeinsam mit den Kindern zu reflektieren und somit die Auseinandersetzung, das Nachdenken und die Ausdrucksfähigkeit der Kinder nachhaltig anzuregen.

Gezielte Angebote, Projekte, Freispiel und Außenaktivitäten werden dabei gleichermaßen berücksichtigt. Durch einen freundlich-respektvoll-interessierten Umgang mit den Kindern sind die Mitarbeiterinnen in der Lage, Themen und Fragestellungen der Kinder in Erfahrung zu bringen. Dies stellt eine wesentliche Grundlagen für die Planung der Arbeit dar. Den schulpflichtigen Kindern werden im letzten Jahr vor der Einschulung zusätzliche spezielle Angebote gemacht, die sie auf ihre Grundschulzeit vorbereiten.

Ziel unserer Arbeit ist es, allen Kindern die Möglichkeit zu geben, sich entsprechend ihrer individuellen Fähigkeiten und Fertigkeiten mit der Umwelt auseinanderzusetzen und den Alltag in der Einrichtung zunehmend mitzugestalten. Gruppenübergreifende und ergänzende Angebote sind hierbei ein wichtiger Bestandteil. Um allen Kindern mit ihren individuellen Begabungen und Interessen einen Raum für ihre Weiterentwicklung zu bieten, wird in der Angebotsgestaltung neben der Förderung der

Motorik, Sprache und musikalischen Früherziehung, die Kreativitätspädagogik einen hohen Stellenwert einnehmen.

Nach dem lebensweltbezogenen Ansatz arbeiten heißt, dass die Mitarbeiter/-innen und Kinder (Eltern können und sollen sich ebenfalls beteiligen) über einen längeren Zeitraum unter einem bestimmten Thema bzw. an einem bestimmten Projekt arbeiten. Veränderte Einflüsse bestimmen die Projekte, so dass keinesfalls starr, sondern flexibel auf unerwartete Ereignisse und Anregungen der Kinder reagiert werden kann. So ist neben angeleiteten Beschäftigungen und Lernübungen viel Raum für erfahrungs- und handlungsorientiertes Lernen an und in realen Lebenssituationen.

Zusammenarbeit mit Eltern

Wir orientieren uns an den Bedürfnissen der Familien, arbeiten mit den Eltern zusammen und entsprechen nach Möglichkeit den Wünschen hinsichtlich der Gestaltung des Angebotes. Wir arbeiten mit den Eltern als Basis für gemeinsames Überlegen und pädagogisches Handeln zum Wohle der Kinder zusammen. Die Mitwirkung der Eltern ist ein wesentliches Qualitätsmerkmal für die pädagogische Arbeit der Einrichtung. Unsere Kindertageseinrichtung ist damit ein Betreuungsort, der nicht nur den Kindern, sondern auch den Eltern dient. Eltern sollen in ihrer Erziehungstätigkeit entlastet und unterstützt werden, sie sollen in Erziehungsfragen beraten werden, sie sollen nicht alleine gelassen werden in schwierigen Situationen, die zum Beispiel durch Krankheit der Kinder, ungewöhnliche Arbeitszeiten oder prekäre familiäre Situationen verursacht sind.

Die Kindertageseinrichtung begleitet, unterstützt und ergänzt die Erziehung der Kinder in der Familie. Deshalb ist es wichtig, jedes Kind und seine Lebenssituation zu kennen und individuell zu berücksichtigen. Dafür sind neben kurzen Elterngesprächen („Tür-und-Angel-Gespräche“) regelmäßige Elterngespräche eine gute Möglichkeit.

Im Elternrat haben die Eltern ihre Vertretung. Es sollen Impulse ausgehen und in die Einrichtung wirken. In gemeinsamen Aushandlungsprozessen zwischen den MitarbeiterInnen und der engagierten Elternschaft im Stadtteil gilt es, diese individuellen Ressourcen einzubinden und einzufordern. Die Eltern werden motiviert, das Leben in „ihrer Kindertageseinrichtung“ mitzugestalten.

Familienbildung, Erziehungsberatung und -partnerschaft

Unsere Kindertagesstätte ist ein Haus, in dem sich auch Eltern gern aufhalten und wohlfühlen sollen. Die Lage bestimmt unseren Auftrag zur Integration der Familien in die bestehende Sprachlicher Gemeinschaft. Bei unterschiedlichen Bedingungen ist es wichtig, die Eltern zu stärken und ihnen zu verdeutlichen, dass wir uns als Erziehungspartner verstehen.

Wir orientieren uns an den Bedürfnissen der Familien und entsprechen nach Möglichkeit den Wünschen hinsichtlich der Gestaltung des Angebotes.

Beratung und Information

Ein regelmäßiges Beratungsangebot für Eltern durch systemisch und im Elterntraining ausgebildete Mitarbeiter/-innen wird durch den Träger sichergestellt werden. Dieses Beratungsangebot wird 14-tägig in der KiTa angeboten werden. Die Eltern werden bei Bedarf aber auch zu Hause besucht werden. Somit ist eine schnelle und kompetente Erstberatung von Familien in akuten Krisensituationen möglich. Ein Beratungsraum wird separat für diese Gespräche zur Verfügung stehen.

Fremdsprachen in der Kindertageseinrichtung (Englisch)

Wie alles Lernen so fällt auch das Lernen einer Fremdsprache Kindern leicht. Da Kinder im Alter zwischen 3 und 6 Jahren noch sehr stark ihre eigene Muttersprache lernen und gleichzeitig besonders offen für das Erlernen einer Fremdsprache sind, bietet sich ein früher Lernbeginn an. In dieser Phase lässt sich das Wissen in spielerischen Zusammenhängen, über Geschichten, Märchen oder „interessante“ Themen oder Alltagssituationen, welche die Neugier wecken, vermitteln. Um Begriffe, Farben, Zahlen und Ähnliches zu erlernen, werden für die Mädchen und Jungen typische Kinderbücher genutzt. In Analogie dazu kann der Bereich des „Begriffe-Lernens“ über Bilder integriert und thematisch geordnet werden. Das Lernen soll kontinuierlich/langfristig stattfinden (über ca. 2,5 Jahre) und möglichst von einer/einem 'native-speaker' vermittelt werden. Dazu werden sich auch die Inhalte kontinuierlich weiterentwickeln, damit die Kinder stets etwas Neues entdecken.

Inhalte eines pädagogischen Gesamtkonzepts in der Kindertageseinrichtung

Ein pädagogisches Gesamtkonzept der OUTLAW gGmbH wird Aussagen zu den spezifischen Bedingungen der Einrichtung beinhalten. Zu berücksichtigen sind hierbei folgende Bereiche:

Erziehung

Wir gewährleisten eine ganzheitliche Erziehung, die soziale, individuelle, kulturelle und ökologische Aspekte berücksichtigt. Jedes Kind hat ein Recht auf einen eigenen Lebensentwurf und gleichzeitig auch das Recht, zur Gesellschaft dazuzugehören. Dabei gilt es immer wieder, die Balance herzustellen. Wir fördern die Kinder darin, Verantwortung und Verantwortlichkeiten zu übernehmen, Durchsetzungsvermögen und Konfliktfähigkeit (weiter) zu entwickeln und Grenzen herauszufinden.

Bildung

Unsere Kindertagesstätten sind Orte der Bildung. Bildung stellt die grundlegende Chance für Zukunfts- und Lebensgestaltung dar. Die erfolgreiche Entwicklung von Kindern gelingt nur im Spannungsfeld von Erziehung und Bildung. Wir verstehen Bildung als sozialen Prozess, dem das Bild eines kompetenten Kindes zugrunde liegt, das seine Lern- und Lebensumwelt aktiv gestaltet. Das Kind mit seinen Fähigkeiten und Fertigkeiten, mit seiner Neugier, seiner Lernbereitschaft und seinem Lernwillen steht dabei als handelndes, selbstbestimmtes Individuum im Mittelpunkt. Unterstützt wird dies durch die Einbeziehung der Eltern in diesen Prozess und die damit eingegangene Erziehungspartnerschaft. Die Sprachförderung der Kinder und auch ihrer Eltern ist uns ein zentrales Anliegen, da sich an dieser Förderung die Chancengleichheit insbesondere für Kinder aus Migrationsfamilien festmachen lässt. Wir kommen unserem Ziel nach, Menschen so früh wie möglich zu erreichen, um ihnen diese Chancen eröffnen zu können. Zu unterstreichen ist auch, dass wir die entsprechenden Erziehungspartnerschaften mit den Grundschulen unterstützen.

Ressourcenorientierung

Wir zeigen den Kindern und ihren Familien Möglichkeiten auf, ihre vorhandenen Ressourcen zu erweitern, auszuprobieren und neue Erfahrungen zu machen. Dabei erleben die Kinder, dass sie anerkannt werden, dass sie wichtig sind, so wie sie sind – und nicht erst, wenn sie sich im Sinne der Erwachsenen verändert haben. Ein wichtiger Schritt zur Selbstkompetenz besteht darin, die Kinder dahingehend zu fördern, dass sie sowohl das „Ich“ im Sinne einer eigenständigen, individuellen und unverkennbaren Persönlichkeit als auch das „Wir“ erfahren und weiterentwickeln, das sie als Teil einer Gruppe kennzeichnet und prägt.

Integration

Im Alltag der Kindertageseinrichtung begegnen sich Kinder unterschiedlichen Alters und Geschlechts, behinderte oder von Behinderung bedrohte Kinder sowie Kinder unterschiedlicher Kulturen, Religionen, sozialer Herkunft, Hautfarben und Nationalitäten. Unsere Kindertageseinrichtung ist ein idealer Ort, um Kindern erlebbar zu zeigen, dass Menschen von ihrer sozialen und ethnischen Herkunft, von ihren Fähigkeiten und auch von ihren Einschränkungen her unterschiedlich sind. Die Akzeptanz dessen ergibt sich aber nicht von alleine, sondern ist im Alltag immer wieder herzustellen. Integration ist in unserem Verständnis eine Querschnittsaufgabe, die sich in den anderen Bereichen, sei es Elternarbeit oder Geschlechterorientierung, immer wieder aufs Neue stellt.

Geschlechterbezogener Ansatz

Wir akzeptieren, dass Männer und Frauen unterschiedliche Voraussetzungen und Bedürfnisse haben. Wir kümmern uns um Mädchen und Jungen. Um beiden Geschlechtern gerecht zu werden, geben wir den spezifischen Themen von Mädchen und Jungen Raum. Wir stehen ein für die Förderung der Gleichstellung von Mädchen und Jungen. Zur Umsetzung dieser Orientierung streben wir einen deutlich höheren Anteil von männlichen Fachkräften an.

Öffnungszeiten

Die Öffnungszeiten orientieren sich grundsätzlich am Bedarf. So sind Eltern in der Regel nicht gezwungen, sich um weitere Betreuungsmöglichkeiten kümmern zu müssen. Nach Möglichkeit wird die Einrichtung ganzjährig geöffnet sein, so dass auch während der Ferienzeiten keine Betreuungsschwierigkeiten entstehen. Die tägliche Anwesenheitsdauer darf dabei aber die individuelle Belastungsfähigkeit des einzelnen Kindes nicht übersteigen.

Vereinbarkeit von Beruf und Familie

Innerhalb der Anmeldegespräche sprechen wir die Eltern direkt auf die Bedarfe zu den Betreuungszeiten über die Öffnungszeiten hinaus, an. Gleichzeitig findet eine Abfrage nach dem Interesse an der Organisation alternativer Betreuungsangebote (z.B. durch eine Tagespflege außerhalb der Öffnungszeiten in den Räumen des Kindergartens) statt. Davon unabhängig werden Eltern generell beraten, die einen abweichenden Betreuungsbedarf haben. Eltern ist bekannt, dass die Erzieherinnen eine Ausweitung der Betreuungszeit sofort ermöglichen, wenn eine Notsituation eingetreten ist. Da die Ferienzeiten für viele Eltern einen Engpass in der Betreuung ihrer Kinder bedeuten, werden wir eine „Feriengruppe“ eröffnen.

Die Aufnahmekriterien des Kindergartens beinhalten ein Punktesystem, bei dem Alleinerziehende, Eltern in Berufsausbildung, doppelte Berufstätigkeit oder der angestrebte Wiedereinstieg in den Beruf besondere Berücksichtigung finden. Um Familien in akuten Notsituationen zu unterstützen, bieten wir eine Notfallbetreuung über Mittag an. Im Bedarfsfall ist dieses schnell und unproblematisch möglich.

Auf der Grundlage einer Bedarfserhebung ist eine Erweiterung der Öffnungszeiten geplant. Die KiTa ist dann voraussichtlich von 7.00 bis 18.00 Uhr geöffnet.

Kommunikation

Die KiTa nutzt unterschiedlichste Kommunikationsformen. Diese tragen dazu bei, das Interesse der Familien zu wecken, Hemmschwellen abzubauen und das „Hineinschnuppern“ der Familien zu erleichtern. Die Kindertagesstätte der OUTLAW gGmbH verfügt z.B. über eine zentral gelegene

Infobörse im Eingangsbereich, die wöchentlich mit den aktuellsten Informationen für Familien aus allen oben genannten Bereichen gefüllt wird. Diese Infobörse wird auch von den Eltern genutzt. Aktuelle Flyer zu Angeboten in der KiTa tragen zu einer umfassenden Information ebenso bei, wie die eigene Internetseite. Ein „Austauschkasten“ wird für die Eltern eingerichtet werden, um den Austausch und die Mitteilung von Bedarfen zu erleichtern.

Essen

Eine wichtige, oft unterschätzte Bedeutung kommt dem Essen zu. Deshalb soll das gemeinsame Mittagessen vor Ort durch eine Hauswirtschaftskraft zubereitet werden. Kulturelle, ethnische und gesundheitliche Aspekte sind bei der Zubereitung der Mahlzeiten zu berücksichtigen. Die Kinder sind altersentsprechend in Abläufe und Prozesse (Erstellung Speiseplan, Einkaufen, Tisch decken etc.) einzubeziehen und zu beteiligen.

Wir finden den Weg. Gemeinsam.

Outlaw

Gesellschaft für **Kinder- und Jugendhilfe** gGmbH

Anlage 2

Konzeptionelle Grundlagen der offenen Kinder und Jugendarbeit

in der Kombinationseinrichtung für Kinder, Jugendliche und Familien

Kindertageseinrichtung und Einrichtung der offenen Kinder- und Jugendarbeit

in Münster-Sprakel

Konzeptionelle Grundlagen der offenen Kinder - und Jugendarbeit innerhalb der Kombinationseinrichtung

Die offene Kinder- und Jugendarbeit unterliegt dem Kinder- und Förderplan der Stadt Münster und den entsprechenden Leitprinzipien und Handlungsempfehlungen. Hier ist insbesondere das aktuelle Handlungsfeld der „Kinder- und Jugendarbeit“ 2007 – 2008 zu berücksichtigen.

Die Angebote im Bereich der offenen Kinder- und Jugendarbeit der Kombinationseinrichtung der OUTLAW gGmbH fördern die individuelle, soziale und kulturelle Entwicklung der jungen Menschen unter Berücksichtigung ihrer Interessen und Bedürfnisse.

Kindern, Jugendlichen und Heranwachsenden soll die Möglichkeit gegeben werden, sich in ihren eigenen gesellschaftlichen Bereichen zu orientieren, ein großes Maß an Selbstbestimmung zu erfahren, sich verwirklichen und zu einem eigenen Engagement kommen zu können. Diese Einrichtung leistet in vielfältiger Hinsicht Beiträge zur Entwicklungsförderung, Lebensorientierung und Handlungskompetenz. Ebenfalls stärkt sie die jungen Menschen, sich den Herausforderungen der modernen Gesellschaft individuell und auch auf gemeinsame Weise zu stellen.

Prävention

Ein zentraler Inhalt unserer Arbeit sind die Suchtprävention, Maßnahmen gegen sexuelle Ausbeutung und die Gewaltprävention. Hier arbeiten wir mit anderen Beratungsstellen und Partnern innerhalb der Kinder- und Jugendhilfe zusammen. Wir fördern junge Menschen, dass sie lernen, sich zu reflektieren und in der Lage sind, sich selbst und anderen Menschen mit Respekt zu begegnen. Hierzu gehören auch Maßnahmen und Orientierungshilfen, die junge Menschen befähigen, sich gegen extremistische politische Orientierungen zu entscheiden.

Ein ganz wesentlicher Aspekt einer so verstandenen politischen Bildungsarbeit ist u. a. junge Menschen kompetent zu machen, sich auch an kommunalpolitischen Entscheidungen zu beteiligen und sie zu motivieren, sich für die Gestaltung ihrer Lebensräume aktiv einzusetzen.

Soziale Kompetenzen

In der täglichen Arbeit mit Kindern und Jugendlichen vermitteln wir allgemeine soziale Kompetenzen.

- Empathie
- Multiperspektivität
- Selbstreflektion
- Ambiguitätstoleranz
- Flexibilität
- Kommunikationsfähigkeit
- Konfliktfähigkeit
- Toleranz
- Eigenverantwortlichkeit
- Solidarität

Innerhalb der Arbeit mit jungen MigrantInnen beachten wir, dass ihr Lebensalltag und ihre Strategien den soziokulturellen Einflüssen der Herkunftsländer unterliegen. In diesem Zusammenhang vermitteln wir Wissen über die verschiedenen Nationen, Kulturkreise sowie interkulturelle Kompetenzen, wie z.B. Achtung der Menschenrechte, soziale Gerechtigkeit, Achtung demokratischer Grundregeln, Berücksichtigung der Rechte von Minderheiten und Respekt vor fremden Kulturen. Insbesondere achten wir auf die Integration behinderter junger Menschen in den Alltag der Einrichtung und darüber hinaus.

Offene Treffpunktarbeit

Die offene Treffpunktarbeit ist ein niedrighschwelliges Angebot, welches im Jugendtreff, der 45 qm groß sein wird, regelmäßig stattfinden wird. Die Nutzung der angegliederten Küche mit 18 qm wird mit in die Angebotspalette integriert. Die Gewinnung und Begleitung der Ehrenamtlichen ist ein wichtiges Ziel der Treffpunktarbeit. Die Ausstattung wird dem eines „Cafés“ entsprechen. Außerdem werden ein Kicker, ein Billardtisch, eine Theke und eine Infowand zu den wichtigsten Einrichtungsgegenständen zählen. Hier wie auch sonst werden die Kinder und Jugendlichen die Gestaltung mitbestimmen können. Die Arbeit knüpft an den Bedürfnissen an und orientiert sich an den Entwicklungstatsachen des Jugendalters.

Offene Treffpunktarbeit umfasst das Da-Sein, Vermitteln, Kommunizieren, Zuhören sowie fachliche Beratung und Weitervermittlung an kompetente Stellen.

Sozialpädagogische Gruppenangebote

Die einzelnen Angebote sind abzustimmen mit den bereits oben genannten Verbänden und Vereinen, mit den Kindern und Jugendlichen selbst wie auch mit anderen Nutzern der Einrichtung, die sich aus der sozialräumlichen- und gemeinwesenorientierten Nutzung ergeben werden.

Beratungsangebot

Der Bedarf an Einzelfallberatung und -hilfe ist groß und stetig steigend. Gerade Jugendliche im Alter zwischen 15 und 20 Jahren müssen zahlreiche Entscheidungen treffen, die ihr aktuelles und zukünftiges Leben betreffen. Oft besteht ein Mangel an elterlicher Unterstützung und der Einfluss der Medien- und Konsumgesellschaft ist sehr hoch. Hierzu wird eine niedrighschwellige Beratung zur Bewältigung aktueller Problemsituationen sowie zur Begleitung angeboten.

- Jugendberatung als Information, Auskunft und Rat
- Jugendberatung als Unterstützungsarbeit

Lösungsorientiert und auf dem Grundsatz der Hilfe zur Selbsthilfe werden einzelne junge Menschen sowie Gruppen in Konfliktsituationen von den sozialpädagogischen Fachkräften beraten und wenn nötig an die entsprechenden Fachstellen vermittelt oder dem Bedarf entsprechend auch dort hin begleitet.

Wir bieten ebenfalls den Eltern der jugendlichen Besucher Hilfe und Unterstützung an sowie eine Vermittlung in Konflikten zwischen ihnen und ihren Kindern

Gender Mainstreaming

Wir richten uns nach der kinder- und jugendpolitischen Strategie, die die jeweiligen Anliegen und Erfahrungen von Mädchen und Jungen in die Planung, Durchführung, Überwachung und Auswertung von Maßnahmen selbstverständlich miteinbezieht.

Ausgehend davon hinterfragen wir bestehende Werthaltungen und Vorgehensweisen mit dem Blick auf die geschlechterbezogenen Sichtweisen. Es ist für uns ein wichtiges Ziel, strukturelle Benachteiligung abzubauen, sodass sich Jungen und Mädchen durch das andere Geschlecht in ihren Lebenswelten und im sozialen Miteinander respektiert und angenommen fühlen. Diese Strategie verfolgen wir selbstverständlich auch im Bereich der Kindertageseinrichtung.

Um den Blick innerhalb der pädagogischen Arbeit mit den Jungen und Mädchen in unserer Einrichtung zu schärfen, werden wir uns dem Qualitätsdialog zum Gender Mainstreaming anschließen. Schon jetzt sind wir Mitglied in der AG §78 SGB VIII „Gender Mainstreaming“.

Aufsuchende Arbeit

Wie hoch der Bedarf insbesondere an Angeboten der mobilen Kinder- und Jugendarbeit ist, wird durch die rege Teilnahme von jungen Menschen an den aktuell regelmäßig stattfindenden Angeboten der Andreaskirchengemeinde deutlich. Um diesem Bedarf gerecht zu werden, werden wir dieses Angebot mit einbeziehen zur konsequenten Vernetzung im Sozialraum Münster-Sprakel.